

Pflegestufe und nun?

Leistungen aus den Pflegeversicherungen

Sebastian Dreck



Horst Effertz





DIE PFLEGEVERSICHERUNG

5. SÄULE IM SOZIALVERSICHERUNGSSYSTEM

BARMER GEK

Rückblick

Ausgangssituation Anfang der 90er Jahre

- 1,5 Mio. Pflegebedürftige
- davon waren 80 % von Sozialhilfe abhängig
- 16,5 Mio. in pflegenahen Jahrgängen (über 60jährige)
- Unzureichende Pflegeinfrastruktur
(insbesondere im ambulanten Bereich)

„Pflegenotstand“

vom Einzelrisiko zur gesellschaftlichen Aufgabe

Rückblick

- 80 Millionen Bundesbürger wurden pflegeversichert
- Der Startschuss fiel am 1.1.1995
- Die Pflegeversicherung folgt der Krankenversicherung

- Die soziale Pflegeversicherung ist **keine** Vollversicherung
- Die Pflegekassen übernehmen den pflegebedingten Anteil bis zu den im Gesetz genannten Höchstbeträgen
- Darüber hinausgehende Kosten trägt der Versicherte oder bei fehlenden Eigenmitteln der Sozialhilfeträger
- Hilfebedarf: Körperpflege, Ernährung, Mobilität und zusätzlich hauswirtschaftliche Versorgung

Pflegebedürftig sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung

- in erheblichem oder höherem Maße
- auf Dauer (mindestens 6 Monate)

der Hilfe bei den Verrichtungen des täglichen Lebens bedürfen.

Pflegestufe I - erheblich Pflegebedürftige

- Mindestens **einmal täglich** Hilfebedarf für wenigstens **zwei** Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität
- **Zusätzlich** mehrfach in der Woche Hilfe bei der hauswirtschaftlichen Versorgung
- Zeitaufwand für Grundpflege **und** hauswirtschaftliche Versorgung wöchentlich im Tagesdurchschnitt mindestens 90 Minuten, wobei auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen müssen

Pflegestufe II - Schwerpflegebedürftige

- Mindestens **dreimal täglich** zu verschiedenen Tageszeiten Hilfebedarf bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität
- **Zusätzlich** mehrfach in der Woche Hilfe bei der hauswirtschaftlichen Versorgung
- Zeitaufwand für Grundpflege **und** hauswirtschaftliche Versorgung täglich mindestens 3 Stunden, wobei auf die Grundpflege mindestens 2 Stunden entfallen müssen

Pflegestufe III - Schwerstpflegebedürftige

- Rund-um-die-Uhr Betreuung, **auch nachts** Hilfebedarf bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität
- **Zusätzlich** mehrfach in der Woche Hilfe bei der hauswirtschaftlichen Versorgung
- Zeitaufwand für Grundpflege **und** hauswirtschaftliche Versorgung täglich mindestens 5 Stunden, wobei auf die Grundpflege mindestens 4 Stunden entfallen müssen

Härtefall

- Hilfe bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens 6 Stunden täglich, davon mindestens dreimal in der Nacht

oder

- Grundpflege auch des Nachts nur von mehreren Pflegekräften gemeinsam (zeitgleich) - daneben muss mindestens eine weitere nichtprofessionelle Pflegeperson tätig sein -
- Zusätzlich muss ständige Hilfe bei der hauswirtschaftlichen Versorgung erforderlich sein



Leistungen der Pflegeversicherung

BARMER GEK

Leistungen der Pflegeversicherung

- **Pflegesachleistung**
 - **Pflegegeld**
 - **Kombinationsleistung**
 - **Verhinderungspflege (z. B. bei Urlaub der Pflegeperson)**
- + 50 % des zuletzt gezahlten Pflegegeldes**

Leistungen der Pflegeversicherung

- **Pflegehilfsmittel und wohnumfeldverbessernde Maßnahmen**
- **Teilstationäre Pflege**
- **Kurzzeitpflege + 50 % des zuletzt gezahlten Pflegegeldes**
- **Vollstationäre Pflege**
- **Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen**

Leistungen der Pflegeversicherung

- Soziale Sicherung der Pflegepersonen (RV-Beiträge)
- Pflegezeit für Beschäftigte / Familienpflegezeit
- Pflegekurse / Individuelle Häusliche Schulungen
- Zusätzliche Betreuungsleistungen
- Vergütungszuschläge in vollstationären Einrichtungen

Leistungen der Pflegeversicherung

- **Verbesserte Pflegeleistungen für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (Übergangsregelung)**
- **Förderung alternativer Wohnformen (Budget von € 30 Mio.)**
- **zusätzliche Leistungen für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen**

Pflegesachleistung nach § 36 SGB XI ab 2013

Pflegesachleistungen können in Kombination mit Pflegegeld und Tages- /Nachtpflege in Anspruch genommen werden.

Pflegestufe	Sachleistung	mit erheblichem Betreuungsbedarf
Stufe unterhalb I	-	225 €
Stufe I	450 €	665 €
Stufe II	1.100 €	1.250 €
Stufe III	1550 €	1550 €
Härtefall	1.918 €	1.918 €

Pflegegeld

Pflegegeld kann in Anspruch genommen werden, wenn der Pflegebedürftige seine Pflege durch eine private Pflegeperson sicherstellt.

Pflegebedürftige, die Pflegegeld beziehen haben bei Pflegestufe I und II Kalenderhalbjährlich und bei Pflegestufe III Kalendervierteljährlich einen Beratungseinsatz nachzuweisen.

Pflegestufe	Pflegegeld	mit erheblichem Betreuungsbedarf
Stufe unterhalb I	- €	120 €
Stufe I	235 €	305 €
Stufe II	440 €	525 €
Stufe III	700 €	700 €

Kombination von Tages- und Nachtpflege mit Leistungen der häuslichen Pflege

- Der höchstmögliche Gesamtanspruch beträgt 150 % aus der Kombination von §§ 36 – 38 SGB XI und § 41 SGB XI
- Die einzelnen Leistungsarten sind auf 100 % beschränkt

Pflegestufe	Tages- und Nachtpflege
Stufe I	450 €
Stufe II	1.100 €
Stufe III	1.550 €

Vollstationäre Pflege nach § 43 SGB XI

Pflegebedürftige haben Anspruch auf Pflege in vollstationären Einrichtungen, wenn häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich ist.

Pflegestufe	Vollstationäre Pflege
Stufe I	1.023 €
Stufe II	1.279 €
Stufe III	1.550 €
Härtefall	1.918 €

Kurzzeit- und Verhinderungspflege

Jährliche Pflegeleistungen

	Verhinderungspflege	Kurzzeitpflege
alle Pflege- stufen	1.550 €	1.550 €

Die Hälfte des bisher bezogenen Pflegegeldes wird weitergezahlt.

Pflegehilfsmittel und wohnumfeldverbessernde Maßnahmen nach § 40 SGB XI

- **Die Pflegekasse kann finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes des Pflegebedürftigen gewähren, z. B. für technische Hilfen im Haushalt. Die Zuschüsse dürfen einen Betrag in Höhe von € 2.557 je Maßnahme nicht übersteigen.**
- **Wenn mehrere Pflegebedürftige zusammen wohnen, kann pro Person € 2.557 (max. € 10.228, also bis zu viermal), der Zuschuss beantragt werden.**
- **Pflegebedürftige haben Anspruch auf Versorgung mit Pflegehilfsmitteln die zur Erleichterung der Pflege beitragen oder ihm eine selbständigere Lebensführung ermöglichen.**

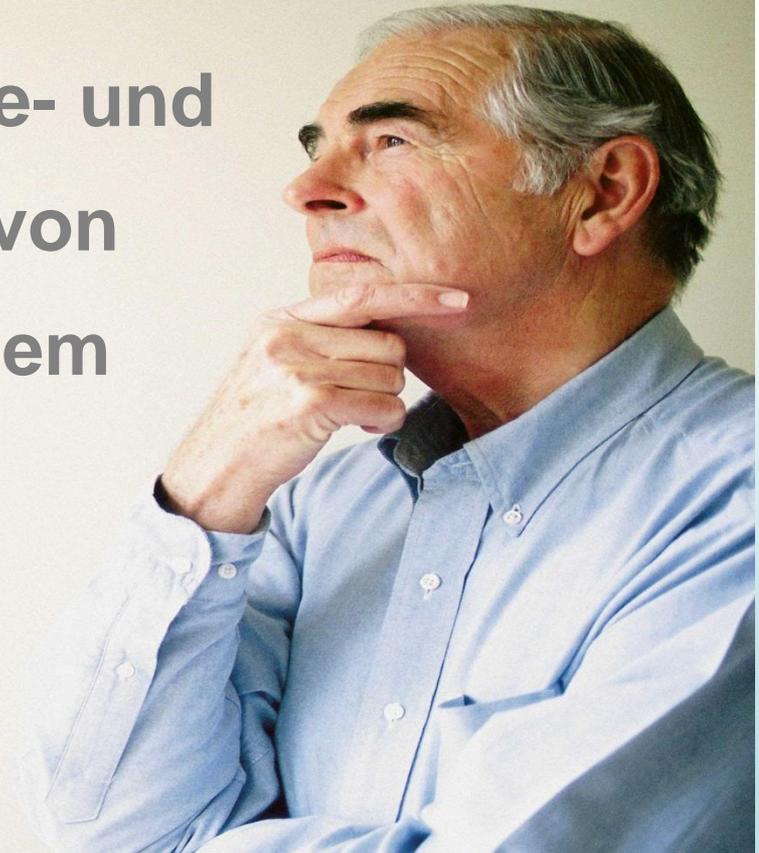
Förderung alternativer Wohnformen

- **Pflegebedürftigen wird für die Beschäftigung einer Pflegekraft (Präsenzkraft) in einer selbstorganisierten Wohngruppe unter bestimmten Voraussetzungen eine zweckgebundene Pauschale von € 200,00 monatlich gezahlt**
- **Der Einsatz selbstständiger Pflegekräfte wird erleichtert**
- **Anschubfinanzierung zur Gründung von ambulanten Wohngruppen (€ 2.500,00 je Pflegebedürftigem bis maximal € 10.000,00 je Wohngruppe)**
 - **Budget von € 30 Mio. steht zur Verfügung (bis maximal 31.12.2015)**

Sonstige Änderungen des Pflege- Neuausrichtungsgesetzes

- **Kumulierung von Pflegezeiten für die RV-Pflicht**
- **Eigenanteilsprüfung bei Wohnumfeldverbesserung entfällt (mehrere Pflegebedürftige in einer Wohnung – jeder € 2.557,00 max. € 10.228,00)**
- **Vorrangigkeit Sachleistung zu teilstationäre Pflege wird geregelt**
- **Anspruch auf Kurzzeitpflege in Vorsorge oder Rehabilitationseinrichtungen, wenn die Pflegeperson dort gleichzeitig untergebracht ist**

**Unterstützung bei Pflege- und
Betreuungssituationen von
Menschen mit erheblichem
allgemeinen
Betreuungsbedarf**



➤ Anzahl der Demenzerkrankten

1,4 Mio. dementiell Erkrankte
ca. 200.000 Neuerkrankte pro Jahr



Problem:
Allgemeine Betreuung / Beaufsichtigung wird
bei der Einstufung zur Pflegebedürftigkeit
nicht mit berücksichtigt

➤ **Zusätzliche
Betreuungsleistungen für
Menschen mit
eingeschränkter
Alltagskompetenz**

**ambulante
häusliche
Versorgung**

**Grundbetrag
bis zu
100 € /
Monat**

**erhöhter
Betrag
bis zu
200 € /
Monat**

➤ Zusätzliche Betreuungsleistungen für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz

ambulant

- Tagesbetreuung in Klein- oder Kleinstgruppen
- Demenzcafés
- Tagesbetreuung durch HelferInnen
z.B. Tagesmütter oder durch anerkannte Nachbarn (z. Z. nur in NRW)
- familienentlastende Dienste zur stundenweisen Entlastung der pflegenden Angehörigen
- Selbsthilfegruppen sowie andere ehrenamtliche Gruppierungen

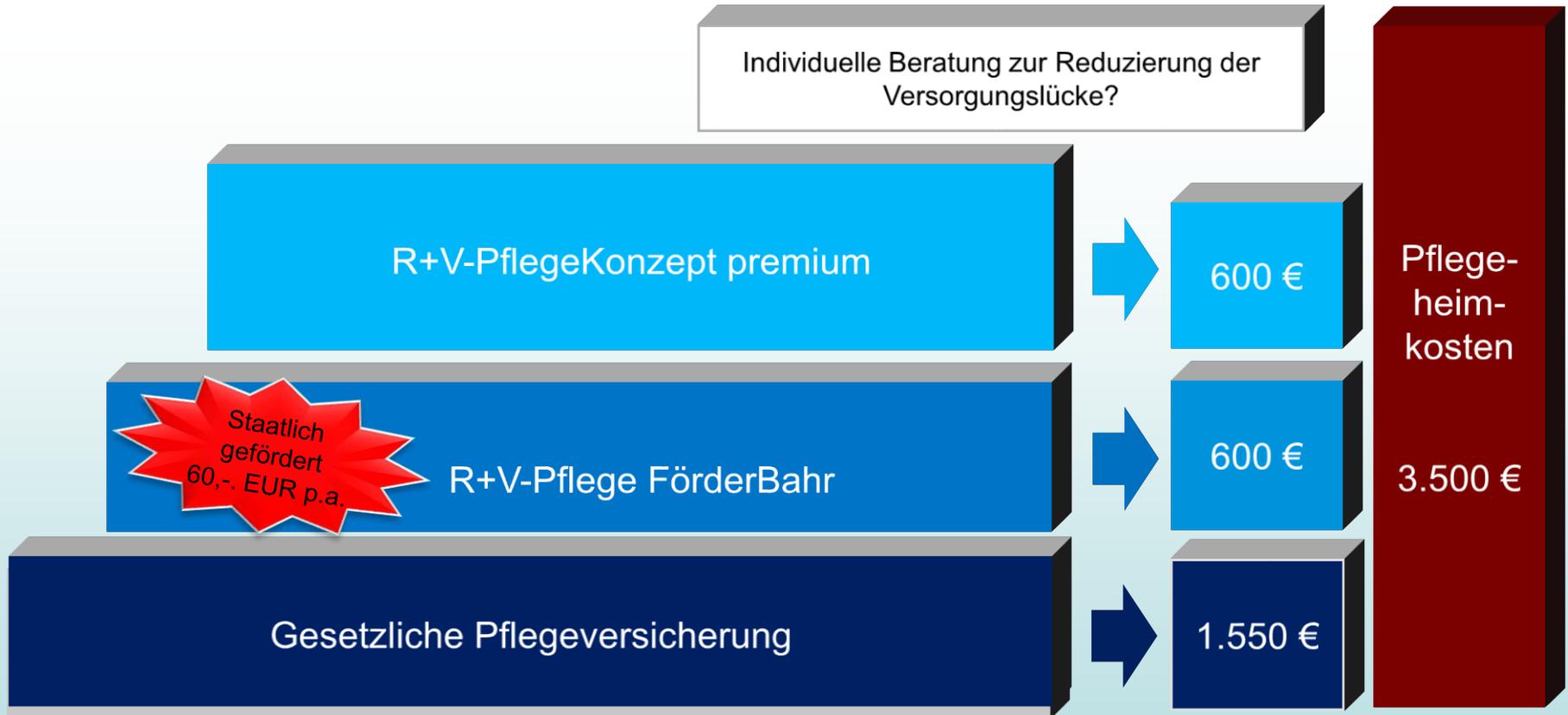
Pflege ist teuer: Die Versorgungslücke im Pflegefall kann zu erheblichen finanziellen Belastungen führen

Häusliche Pflege durch Pflegedienste (Angaben in €/Monat)

Pflegestufe	☉ Pflegekosten	Gesetzliche Pflegeversicherung	Versorgungslücke
I	900	450	450
II	2.500	1.100	1.400
III	3.500	1.550	1.950

Stationäre Pflege im Pflegeheim (Angaben in €/Monat)

Pflegestufe	☉ Pflegekosten	Gesetzliche Pflegeversicherung	Versorgungslücke
I	2.380	1.023	1.357
II	2.820	1.279	1.541
III	3.290	1.550	1.740



Leistungen/Kosten jeweils pro Monat,
Leistung beim R+V-PflegeKonzept bei 20,- € Tagessatz in Monaten mit 30 Tagen.

Soziale Absicherung der Pflegepersonen



Soziale Sicherung der Pflegepersonen

Für rd. 414.000 Pflegepersonen werden Rentenversicherungsbeiträge gezahlt

(mehr als 90 % davon sind Frauen)

außerdem

beitragsfrei in den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung einbezogen

Quelle: BMG

Beitragsbemessungsgrundlage (BMG) für Pflegepersonen 2013

Pflege- stufe	Mindestpflegeumfang (Std./Woche)	BMG West EUR	BMG Ost EUR
I	14	718,67	606,67
	21	1.437,33	1.213,33
II	14	958,22	808,89
	21	1.437,33	1.213,33
	28	2.156,00	1.820,00
III	14	1.078,00	910,00
	21	1.617,00	1.365,00
	28	2.156,00	1.820,00

Rentenversicherungspflicht der Pflegeperson

Pflege- stufe	Mindestpflegeumfang (Std./Woche)	West EUR	Ost EUR
I	14	135,82	114,66
	21	271,66	229,32
II	14	181,10	152,88
	21	271,66	229,32
	28	407,48	343,98
III	14	203,74	172,00
	21	305,62	257,98
	28	407,48	343,98

Die Werte basieren auf den Rechengrößen ab 01.01.2013



7. Kölner
Vorsorge-Tag



In Kooperation mit:



Rentenversicherungspflicht der Pflegeperson

Auf der Basis der Werte für 2013 ergeben sich derzeit für 1 Jahr Pflege folgende monatliche Rentenzahlbeträge

Quelle: RV Bund 01/13

Pflege- stufe	Mindestpflegeumfang (Std./Woche)	West	Ost
		EUR	EUR
I	14	7,12	6,47
	21	14,24	12,94
II	14	9,50	8,63
	21	14,24	12,94
	28	21,37	19,42
III	14	10,68	9,71
	21	16,03	14,56
	28	21,37	19,42



Pflegezeit und Familienpflegezeit für Beschäftigte

BARMER GEK

Pflegezeit

- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Betrieben mit in der Regel 15 oder weniger Beschäftigten haben keinen Anspruch auf unbezahlte Freistellung von der Arbeit für bis zu sechs Monate mit Rückkehrmöglichkeit
- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhalten Anspruch auf eine kurzfristige unbezahlte Freistellung von bis zu 10 Tagen

Familienpflegezeit ab 01.01.2012

Gesetz zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf (FPfZG)

- **förderfähige Verringerung der Arbeitszeit für Beschäftigte, die einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen in häuslicher Umgebung pflegen**
- **Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit über maximal 2 Jahre auf bis zu 15 Stunden**
- **das Arbeitsentgelt reduziert sich nicht um den vollen Betrag der Arbeitszeitverkürzung, sondern nur um die Hälfte**



7. Kölner Vorsorge-Tag

R+V-Pflege FörderBahr				
Pflegestufe	0	I	II	III
Leistung in %	30	30	70	100

+

R+V-PflegeKonzept premium				
Pflegestufe	0	I	II	III
Leistung in %	30	30	70	100

Highlights/Informationen

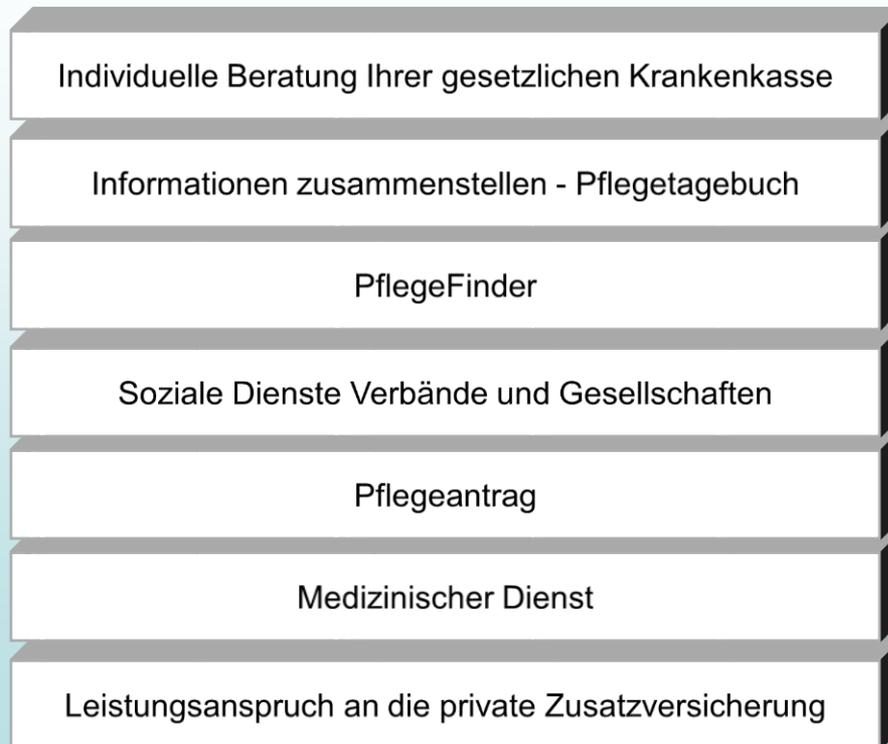
- ▶ Hohe prozentuale Leistungen, weit über dem geforderten Mindestmaß
- ▶ Leistungen unabhängig davon, ob stationär, zu Hause von Pflegekräften oder von Familienangehörigen gepflegt wird
- ▶ 5 Jahre Wartezeit, Sofortschutz bei Unfall
- ▶ Dynamik alle 3 Jahre in Höhe der allgemeinen Inflationsrate, max. 10 %

Highlights/Informationen:

- ▶ Hohe Leistungen bereits in niedrigen Pflegestufen
- ▶ Leistungen unabhängig davon, ob stationär, zu Hause von Pflegekräften oder von Familienangehörigen gepflegt wird
- ▶ Sofortschutz ab Versicherungsbeginn
- ▶ Dynamik alle 3 Jahre 10 %
- ▶ Beitragsfreistellung ab Pflegestufe II

Pflegestufe und nun?

Leistungen aus den Pflegeversicherungen



Wir empfehlen Ihnen sich zu Ihrer
individuellen Situation von uns
beraten zu lassen.

Herr Norbert Scheil
Hauptvertreter



Herr Heino Schüürmann
Krankenversicherungsberater

In der Taufe 2
51427 Bergisch Gladbach
0221 / 95164-370
norbert.scheil@uv.de
www.norbert-scheil.ruv.de